

Titel der Drucksache:

Information zum Begleitantrag Nr. 16 zur
Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2014
-DS 2316/13-

Drucksache

1662/14

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Dienstberatung OB	22.09.2014	nicht öffentlich
Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt	28.10.2014	öffentlich

Informationen aus der Verwaltung

Sachverhalt

Information zum Begleitantrag Nr.16 zur - Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2014
-DS 2316/13-

5.3 Pfandring an Mülleimern

1. Die Stadtverwaltung stellt die Erfahrungen anderer Städte (wie beispielsweise Köln) mit Pfandbehältersystem wie dem "Pfandring" dar.

Zum Thema Pfandringsystem wurde eine Städteumfrage im Bereich des Verbandes Kommunaler Unternehmen e.V. -Fachausschuss Straßenreinigung-, in dem deutschlandweit Stadtreinigungsunternehmen vertreten sind, durchgeführt. Die Ergebnisse (Stand 2013) sind im Dateianhang detailliert aufgeführt.

So hat sich u.a. der Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln gegen die Einführung von Pfandringen entschieden. Es kann festgehalten werden, dass keine der 16 befragten Stadtreinigungsbetriebe ein Pfandringsystem eingeführt hat. Vielmehr sprechen sich alle Betriebe gegen eine Umsetzung aus. Als Hauptargumente dagegen werden genannt:

- passt nicht zu steigenden Anforderungen an Stadtmöblierung,
- Durchsuchen des Abfallbehälters wird nicht verhindert, da auch nach anderen verwertbaren Materialien geschaut wird,
- Gefahr zusätzlichen Glasbruches und Beistellungen von Abfällen jeglicher Art (vermehrte

- Vermüllung des öffentlichen Bereichs),
- Mehraufwand bei der Entleerung verschiedener Abfallbehältertypen,
- Nutzung auch für Flaschen ohne Pfand.

Nach Kenntnis der Verwaltung hat die Stadt Bamberg zu Beginn des Jahres zwei Pfandringe an öffentlichen Abfallbehältern installiert. Zwei Nachfragen bei der Stadt Bamberg haben ergeben, dass sich in den Pfandringen immer wieder Nicht-Mehrwegflaschen befinden. Es sind jedoch keine höhere Verschmutzungen um die betreffenden Behälter festzustellen als bei den anderen Abfallbehältern in der dortigen Innenstadt. Jedoch konnte von den zuständigen Mitarbeitern nicht beobachtet werden, dass Pfandflaschen in den Pfandringen standen. Es konnte aber nicht festgestellt werden, ob dies daran liegt, dass die Pfandflaschen unverzüglich wieder entnommen werden oder ob die Pfandringe von den Bürger der Stadt Bamberg nicht angenommen werden.

Eine abschließende Aussage über die Auslastung der Pfandringe konnte noch nicht gegeben werden. Insgesamt kann nach einem halbjährigen Einsatz weder ein positives noch ein negatives Resümee gezogen werden.

2. Die Stadtverwaltung stellt dar, wie ein solches System in der Stadt Erfurt eingeführt werden könnte und welche Kosten und Vorbereitungen damit im Zusammenhang stehen.

Die Publikationen im Internet unter diversen Plattformen zum Thema „Pfand-gehört-daneben“ votieren entweder für das Abstellen der Flaschen neben den Abfallbehältern oder für das Anbringen sogenannter Pfandringe um die Abfallbehälter. Alternativ wird noch das Aufstellen von Pfandkisten an prägnanten Standorten vorgeschlagen.

Derartige Systeme werden von der Stadtverwaltung Erfurt nicht favorisiert, da diese gestalterisch eher kritisch beurteilt werden. Außerdem sind die Investitionskosten und Betriebskosten hinsichtlich Pflege und Entleerung zu berücksichtigen (diese können derzeit nicht beziffert werden, da weder für das Produkt noch für den betrieblichen Aufwand belastbare Erfahrungswerte vorliegen). Nach im Internet veröffentlichten Zeitungsberichten belaufen sich die Kosten für einen Pfandring auf ca. 200 Euro. Hierbei handelt es sich aber um individuelle Einzelanfertigungen, da es keine vorgefertigten und universell einsetzbaren Pfandringe gibt. Zudem ist nicht geklärt, ob die eigenständige Herstellung solcher Pfandringe möglicherweise Urheberrechte des Erfinders verletzen.

Die insgesamt im Stadtgebiet Erfurt vorhandenen Abfallbehälter müssen größtenteils zur Leerung gekippt und demontiert werden, sodass dann jeweils der geschlossene Pfandring mit hohem zeitlichen Aufwand abgenommen werden müsste bzw. im Pfandring befindliche Flaschen müssen vor der Leerung durch den Mitarbeiter des Entsorgungsunternehmens entfernt werden. Derzeit stehen auch keine zusätzlichen Haushaltsmittel für die Anschaffung und für die dann höheren Kosten der Behälterleerung zur Verfügung.

Auch das einfache Abstellen der Flaschen auf dem Boden nahe dem Abfallbehälter verbietet sich aus folgenden Gründen:

- die Flaschen können kippen und in den Verkehrsraum rollen bzw. Glasbruch entstehen,
- die Pfandträger könnten zu Spielbällen von Jugendlichen werden,
- die Gefäße locken Tiere (Hunde, Ratten, Wespen im Sommer usw.) an, ggf. auch Kinder,

- optisch ist das Bild nicht ansprechend.

Ungeachtet all dieser Faktoren gibt es weitere Überlegungen, die gegen die Einführung von sog. Pfandringen sprechen:

- es wird angezweifelt, dass durch Einführung derartiger Systeme das „Durchwühlen“ der Abfallbehälter wirksam unterbunden/reduziert werden kann,
- von den offen stehenden Flaschen (u. U. mit Flüssigkeitsresten) könnte eine Gefahr ausgehen,
- die zusätzlichen Systeme könnten für Müllablagerungen missbraucht werden und müssten dann kostenintensiv gereinigt werden,
- leicht entnehmbare Flaschen könnten das Vandalismuspotential erhöhen.

Zusammenfassend lässt sich deshalb feststellen, dass die negativen Kriterien überwiegen und ein Anbringen von Pfandringen eher nicht empfohlen werden kann.

Anlagenverzeichnis

Anlage - Städteumfrage Pfandring

05.09.2014, gez. Lummitsch

Datum, Unterschrift